

# DABregional 01 · 16

4. Januar 2016, 48. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Zum neuen Jahr 2016
- 4 Chronik 2015 – 1. Halbjahr
- 6 Pressemitteilung: Wohnungsbau mit Baukultur – Vorhandene Ressourcen besser nutzen / Beitragsfestsetzung 2016
- 7 Tag der Architektur 25./26. Juni 2016: Jetzt bewerben!
- 8 Architektenlounge International: Wiener Wohnbau
- 9 Stadt im Gespräch: Die Entwicklung der Berliner Stadtmitte
- 10 Dank an Rechtsanwalt Jürgen Becker
- 11 Architekturvermittlung weltweit
- 12 Wettbewerb „KlimaSchutzPartner des Jahres“ startet erneut
- 13 Ausstellung „Architektur und Gesellschaft“ / Kammerpublikationen
- 14 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 15 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

## Brandenburg

- 16 Neujahrsgruß 2016 – Wir nehmen unsere Dinge selbst in die Hand!
- 17 Brandenburgischer Baukulturpreis 2015, Folge 2
- 19 Rege Diskussion beim 2. Architektugespräch 2015 mit dem Thema „Phase 0 – Wie planen wir gemeinsam?“
- 21 Besuch vom Land: Sechs Litfaßsäulen vor der Brandenburgischen Landesvertretung in Berlins Mitte
- 22 Ankündigung: Ortsgespräche Denkmalpflege 2016
- 23 *Die Stadtentdecker* – entstanden sind vier Kurzfilme zu vier Orten in Schwedt
- 25 Bericht zur Sitzung der Vertreterversammlung; Fortbildungen

## Mecklenburg-Vorpommern

- 26 Neujahrsgruß – Freiheit, Freiberuflichkeit und Baukultur
- 27 „Mehr Verständnis füreinander, bedeutet oftmals auch, die bessere Lösung für alle Beteiligten zu finden.“
- 29 Aus Vertreterversammlung und Vorstand
- 30 Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht!
- 31 Anmeldefrist zum Tag der Architektur 2016 endet!; Agenda 01-2016

## Sachsen

- 32 Neujahrsgruß
- 33 Tag der Architektur 2016; Architektenkammer Sachsen im Gespräch mit Hochschulvertretern
- 34 Bericht aus der Vertreterversammlung vom 27. November 2015
- 35 Die Öffentlichkeitsarbeit 2016 folgt dem „Vier-Jahreszeiten-Muster“; Architektur Dialoge Leipzig #1 – Ausstellung im Haus der Architekten
- 36 AK Sachsen informiert auf den Baufachmessen 2016; Kammergruppenabend: „Dresden baut“; Kostenloser Vortrag
- 37 Umbau des Kontorhauses Weigang für eine Steuerkanzlei in Bautzen
- 38 Fort- und Weiterbildung
- 39 Mitteilungen der Geschäftsstelle

## Sachsen-Anhalt

- 40 2016 – ein Jahr voller Höhepunkte
- 41 Vertreterversammlung tagte in Halle (Saale)
- 43 Beschlüsse der Vertreterversammlung; Jahresrechnung 2014 genehmigt
- 44 Kennen Sie ...? (6) – Für freie Gedanken braucht er den freien Blick
- 45 Bewerbungen erwünscht!
- 46 Hinweise auf Gesetze, Bekanntmachungen und Erlasse; Termine

## Thüringen

- 47 Neujahrsgruß des Präsidenten
- 48 Neues Leistungsbild für die Planungen in der Dorferneuerung; Tag der Architektur 2016
- 49 Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Forschungsbauwerkes in Leipzig – Erfurter Büro hks erhält Zuschlag; Neue Fortbildungssatzung – Nachweisführung ab sofort online möglich
- 50 Ideen für die Freifläche vor dem Kultur- und Kongresszentrum Gera
- 51 Initiative für regionale Baukultur; Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2015
- 52 Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie; BDA-Architekturforum Thüringen

### Impressum

**Herausgeber: Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

**Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

**Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin Präsident Prof. Ralf Niebergall

**Herausgeber: Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

## Zum neuen Jahr 2016



Das gerade zu Ende gegangene Jahr wird vielleicht als Jahr der Flüchtlingskrise in die Geschichte eingehen – wir können es noch nicht beurteilen, denn wir wissen noch nicht, wie es im vor uns liegenden Jahr weitergehen wird. Unabhängig davon wird es uns, genauso wie bei der nunmehr schon länger währenden Wohnungsbauoffensive, als Berufsstand gelingen müssen, unseren Anteil bei der Lösung dieser Aufgaben besser deutlich zu machen. Städtebauliche Einbindung, Architekturqualität und Nachhaltigkeit dürfen nicht länger als Luxus betrachtet werden, dazu kostet Bauen – egal wie gut oder schlecht – grundsätzlich zu viel Geld und Ressourcen. Konkrete Hilfsangebote durch Kammermitglieder zur Verbesserung der Ausschreibungen für Flüchtlingsunterkünfte werden derzeit durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet und mit der Senatsverwaltung verhandelt.

Naturgemäß haben die Mitglieder der Architektenkammer mit ihrer Ausbildung und ihrer Berufspraxis die besten Kompetenzen für eine fachliche Begleitung dieser Aufgaben. Durch Angebote für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch untereinander und spezifische Fortbildungsangebote möchten wir dies im neuen Jahr noch weiter verbessern. Gleichzeitig können wir durch mehr Vernetzung langfristig erfolgreicher in die Politik und in die Gesellschaft hinein wirken. Es muss nicht jeder für sich alleine kämpfen, sondern wir können zusammen daran arbeiten, dass bei den zahlreichen vor uns liegenden Aufgaben jeder seinen Erfahrungen, Begabungen und Fähigkeiten entsprechende Aufträge findet.

Eine wichtige Voraussetzung dafür sind gute und zeitgemäße Kommunikationsstrukturen, vor allem auch im

Netz. So werden wir im neuen Jahr den gesamten Internetauftritt der Architektenkammer Berlin neu gestalten, er soll anwendungsfreundlicher werden und mehr Mitglieder, aber insbesondere auch mehr Interessenten von außen ansprechen. Der Servicegedanke, gleich ob für Kolleginnen und Kollegen, für Architekturinteressierte und Bauherren, für Neuberliner und Geflüchtete soll dabei im Vordergrund stehen. Damit möchten wir dem Leitbild, das sich die Kammer bereits vor vielen Jahren gegeben hat, noch ein Stück näher kommen.

Neu wird ab Frühjahr 2016 auch die Vergabeverordnung mit einem eigenen Kapitel für Architekten und Ingenieure an die Stelle der ungeliebten VOF treten. Es besteht die Hoffnung, dass dadurch mehr junge und kleine Büros durch Wettbewerbe an den vor uns liegenden Aufgaben beteiligt werden – wenn nicht „Notstandsgesetzgebungen“ mit ihren Erleichterungen bei der Vergabe dem diametral entgegenwirken.

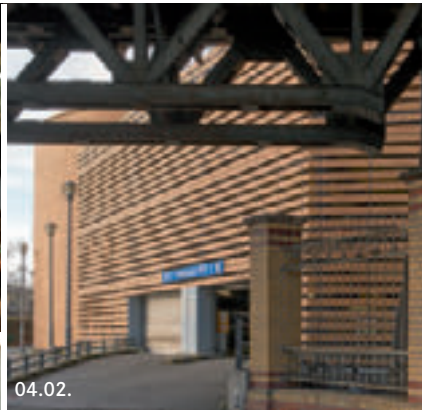
Architektur ohne Architektinnen und Architekten, Bauen ohne Kultur, das dürfen wir nicht zulassen – weder Geschwindigkeit noch Preis sind dafür ernstzunehmende Argumente. Ein starker und professionell auftretender Berufsstand muss das vor uns liegende Wahljahr dazu nutzen, um dies in Berlin deutlich und klar zu kommunizieren, mit Worten und vor allem mit Taten und guten Beispielen. Die Architektenkammer als unsere selbstverwaltete Körperschaft kann dafür nicht mehr, aber auch nicht weniger als eine brauchbare Plattform anbieten. ■

.....  
Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

Christine Edmaier,  
Präsidentin der  
Architektenkammer  
Berlin  
Foto: Kirsten Ostmann



02.02.



04.02.



02.05.



21.01.



02.04.

## Chronik 2015

### Architektur in und aus Berlin – 1. Halbjahr

**3. Januar** | Meinhard von Gerkan wird 80. **12. Januar** | Kammerempfang für neue Mitglieder **14. Januar** | 1. Preis im nicht-offenen Wettbewerb zur Stadtbaderweiterung Nauen an nps tchoban voss mit Hager Partner AG Landschaftsarchitekten **15. Januar** | Der neue Regierende Bürgermeister Michael Müller will die landeseigenen Wohnungsbestände von 300.000 auf 400.000 erhöhen. **21. Januar** | Jürgen Sawade stirbt mit 77 Jahren. **22. Januar** | hutterreimann Landschaftsarchitekten sollen ab 2016 die Kleiststraße in Schöneberg umgestalten. **23. Januar** | Wir wollen die Spiele! Berlin startet eine Kampagne zur Olympiabewerbung 2024.

**2. Februar** | Unter der Bahnbrücke am Zoo geht eine Lichtinstallation von Anne Boissel in Betrieb. **4. Februar** | Das Büro Jürgen Engel KSP soll das debis-Parkhaus am Gleisdreieck von Renzo Piano teils zu Wohnungen umbauen. **11. Februar** | Der Senat hebt die Wertgrenzen für die freihändige Vergabe von Bauleistungen an. | Stadt im Gespräch in der Urania: Wie weiter mit dem ICC? **19. Februar** | 25 Jahre Photo-shop | 1. Preis im Wettbewerb zur städtebaulichen Neuordnung des Campus Neues Palais der Universität Potsdam an Bruno Fioretti Marquez **22. Februar** | Kairos-Preis 2015 an Eike Roswag **23. Februar** | Berlin stellt Pläne für ein Olympisches Dorf am Flughafen Tegel vor. **24. Februar** | Offener Brief des BDA Berlin zur Planungskultur beim Besucher- und Informationszentrum des Bundestags

**3. März** | Eindringlinge fluten den BND-Neubau an der Chausseestraße **4. März** | Stadt im Gespräch mit dem neuen Bausenator Andreas Geisel **9. März** | Frei Otto stirbt mit 89 Jahren. Im Mai erhält er posthum der Pritzker-Preis 2015. | Der Regierende Bürgermeister will die Berliner Flächen im Humboldt-Forum anders nutzen: Statt der ZLB soll sich Berlin als Weltstadt präsentieren. **10. März** | Start eines Volksbegehrens für soziale Mieten **16. März** | Aus für Olympia in Berlin: Der DSB empfiehlt Hamburg als Bewerber. **18. März** | Fachgespräch der Kammer zur Zukunft des Baukollegiums **20. März** | Eröffnung der Ausstellung da! Architektur in und aus Berlin **21. März** | Deutscher Landschaftsarchitekturpreis 2015 an Topotek1 für die Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch und Atelier Loidl für den Park am Gleisdreieck | Der Grunewald ist Deutschlands Waldgebiet des Jahres 2015.

**1. April** | Am Humboldt-Forum wird der erste Sockelblock der Barockfassade gesetzt. **2. April** | 50 Jahre Europa-Center **8. April** | Neil MacGregor, bislang Leiter des British Museum, wird Gründungssintendant des Humboldt-Forums. **16. April** | Sanierung der Turmuine der Gedächtniskirche durch BASD Gerhard Schlotter Architekten abgeschlossen **18. April** | Auftakt zum öffentliche Dialog des Senats über die Zukunft des Rathausforums **19. April** | Podiumsdiskussion der Kammer über Set Design und Architektur in der Deutschen Kinemathek **20. April** | Stadt im Gespräch zum Thema Einzelhandel und Zentren **23. April** | Der Finanzausschuss des Bundesrats stimmt dem Verkauf des Dragoner-Areals in Kreuzberg nicht zu. Der Bund will das Gelände an den Meistbietenden vergeben, Berlin fordert eine auch qualitative Angebotsbewertung. **26. April** | 30 Jahre Britzer Garten **30. April** | Eröffnung des NS-Dokumen-



tationszentrums in München. Der Neubau des Büros Georg Scheel Wetzel wurde zuvor mit dem Heinze-Architekten-Award 2015 ausgezeichnet.

**2. Mai** | Die Kirche St. Agnes von Werner Düttmann eröffnet – nach Umbau durch Brandlhuber + Emde, Schneider/Riegler Riewe Architekten – als Galerie. **8. Mai** | Der Untersuchungsausschuss Staatsoper nimmt seine Arbeit auf. **9. Mai** | Spatenstich für die Umfeldgestaltung am Rathaus Wedding nach Plänen von ANNABAU architektur und landschaft **12. Mai** | Der Senat beschließt einen Schulentwicklungsplan für Berlin: Vorgefertigte Modulbauten sollen helfen, den aufgelaufenen Neubaubedarf abzuarbeiten. | Zwei der drei Preise im Deutschen Holzbaupreis 2015 gehen nach Berlin: an Tom Kaden bzw. sein mittlerweile aufgelöstes Büro Kaden Klingbeil für das Projekt c13 und an Sauerbruch Hutton für die Kölner Immanuel-Kirche mit Gemeindezentrum. **18. Mai** | Berlins neuer Mietspiegel weist eine Durchschnittsmiete von 5,84 Euro pro Quadratmeter und Monat aus. 2015 hatte sie bei 5,54 Euro gelegen. **19. Mai** | Dieter Bartzko, Architekturkritiker der FAZ, stirbt. **20. Mai** | Deutscher Architekturpreis 2015 für die Immanuel-Kirche von Sauerbruch Hutton. Eine Auszeichnung erhält das Projekt Am Lokdepot von Robertneun. | Start der Kammerreihe Dialog: Stephan Strauss im Gespräch mit Bruno Flierl **21. Mai** | Die landeseigene Degewo eröffnet unter dem Namen BauWerk ein eigenes Planungsbüro. **26. Mai** | Eröffnung des temporären Pavillons bauhaus re use am Bauhaus-Archiv. **27. Mai** | Stadt im Gespräch diskutiert mit Finanzsenator Kollatz-Ahnen die Folgen leerer öffentlicher Kassen für die Stadt. **28. Mai** | Wiedereröffnung der Berlinischen Galerie mit der Schau Radikal Modern **29. Mai** | Eröffnung des Neubaus für die kleinen Fächer der Freien Universität von Florian Nagler | Kammerpräsi-

den Christine Edmaier warnt vor einem Vorabwettbewerb zum Museum der Moderne durch vorveröffentlichte Entwürfe. **30. Mai** | Jeanine Meerapfel zur Präsidentin der Akademie der Künste gewählt

**1. Juni** | Die bundesweite Mietpreisbremse tritt in Kraft. In Berlin gilt sie flächendeckend. | Lord Norman Foster wird 80. **9. Juni** | Eröffnung des Bundesinnenministeriums von Müller Reimann Architekten **10. Juni** | Grundsteinlegung für ein Haus der Zukunft am Kapelleufer (Entwurf: Richter Musikowski) | Medien berichten: Dem Kempinski am Ku'damm (Architekt: Paul Schwebes) droht der Abriss. **11.-28. Juni** | Architekturfestival Make City **12. Juni** | Richtfest am Humboldt-Forum **13. Juni** | Christo wird 80. **15. Juni** | Richtfest beim Umbau des Magazingebäudes der Staatsoper zur Barenboim-Said-Akademie durch HG Merz und rw+ (mit Konzertsaal von Frank Gehry) **18. Juni** | Eröffnung der Treskow-Höfe (Claus Neumann Architekten/Ligne Architekten) mit mehr als 400 Wohnungen in Lichtenberg | 1. Preis im nichtoffenen Wettbewerb um ein Seminarerbäude am Haus der Wannsee-Konferenz für Staab Architekten | Die EU-Kommission leitet ein Verfahren gegen Deutschland ein, weil die HOAI gegen EU-Recht verstoße. **20. Juni** | Herzog & de Meuron sollen das Tacheles umbauen. **22. Juni** | 150 Jahre Straßenbahn in Berlin **27.-28. Juni** | Tag der Architektur als Abschluss des Architekturfestivals Make City **30. Juni** | Der Senat beschließt: Das ICC wird ab 2018 saniert und wieder als Kongresszentrum genutzt. ■

Text: Louis Back, freier Autor – Die Chronik ist eine vom Autor nach bestem Wissen getroffene Auswahl. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Fotos: Erik-Jan Ouwerkerk

## Wohnungsbau mit Baukultur – Vorhandene Ressourcen besser nutzen

**Es wird endlich gebaut, Planende und Baufirmen haben alle Hände voll zu tun, der Wohnungsbau ist in Gang gekommen, eine Ausschreibung für die schlüsselfertige Erstellung von Flüchtlingsunterkünften ist erfolgt. Das Wort Baukultur kommt dabei allerdings nicht mehr vor, Architektur wird scheinbar als überflüssiger Luxus betrachtet, für den jetzt weder Zeit noch Geld vorhanden sei. Das wird sich nach Ansicht vieler Fachleute rächen. Die Architektenkammer Berlin versucht deswegen aktiv gegenzusteuern.**

Es gibt in Berlin ein großes Potential an kreativen und leistungsfähigen Architekturbüros, die in den letzten Jahren mit viel Eigeninitiative gute Quartiere und Wohnbauten geschaffen haben. Allerdings können sie meistens die erforderlichen zwei aktuellen Referenzen von mindestens jeweils 20 Wohneinheiten, wie sie üblicherweise von den Wohnungsbaugesellschaften gefordert werden, nicht nachweisen, denn die Baugruppen- und Genossenschaftsprojekte waren in den letzten Jahren meist kleiner. Die Architektenkammer Berlin weist darauf hin, dass viele von den oft auch kleineren Architektur- und Planungsbüros daher trotz guter Konjunktur nicht an den öffentlichen Wohnbauprogrammen beteiligt werden. Hinzu kommt in den Ausschreibungen der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften die Suche nach erfahrenen „Generalplaner“-Büros, die alles aus einer Hand anbieten sollen. Oder der Auftrag geht direkt an Baufirmen, die ohne Einbeziehung unabhängiger Planerinnen und Planer vorwiegend nach dem Preis ausgewählt werden. Die Risikozuschläge der Generalunter- und Generalübernehmer machen das Bauen trotz großer Stückzahlen nicht günstiger, und die Rechnungshöfe kritisieren solche Verfahren regelmäßig. Insgesamt überwiegen große Projekte mit über hundert Wohnungen, obwohl die Erfahrung zeigt, dass kleinteiligere und gemischte Quartiere nicht teurer sein müssen und langfristig mehr soziale Stabilität und Nachhaltigkeit mit sich bringen. Gerade für die großen Aufgaben gibt es nicht die eine große, sondern viele verschiedene Lösungen!

Die Architektenkammer Berlin geht deswegen in die Offensive und will sich mit der Organisation schneller und unbürokratischer Hilfe bei der städtebaulichen, landschaftsarchitektonischen und architektonischen Qualitätssicherung von Flüchtlingsquartieren einbringen. Daneben wird sie mit einer Reihe von Veranstaltungen und Fortbildungen gemeinsam mit Auftraggebern den Austausch von Knowhow fördern – aber auch gleichzeitig für mehr Vertrauen in die vielen Büros werben, in denen sich Büroinhaber und -inhaberinnen kreativ um wirtschaftliche und zukunftsfähige Lösungen bemühen. Es geht auch darum, alle die noch Kapazitäten frei haben, besser am Markt zu beteiligen.

Die Vergabepolitik des Landes Berlin zielt momentan auf große Stückzahlen, weshalb die meisten verfügbaren und bebaubaren Grundstücke an die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften vergeben werden. Der Vorstand der Architektenkammer Berlin regt an, größere Flächen beim Weiterverkauf aufzuteilen und neben den öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften an verschiedene Akteure wie Baugruppen, Genossenschaften und private Investoren zu vergeben, um eine attraktive Mischung zu gewährleisten. Um sowohl die Qualität als auch die Wirtschaftlichkeit zu fördern, sollte die Vergabe öffentlichen Baulandes grundsätzlich an reguläre und öffentlich ausgeschriebene Planungswettbewerbe gebunden sein. Die politischen Leitlinien und Marktinstrumente der Vergabe bei öffentlichen Aufträgen dürfen nicht durch Wohnungsnot aufgeweicht oder gar mit dem Problem der Unterbringung von Flüchtlingen vermischt werden. Gerade um die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen, müssen die lokal vorhandenen Ressourcen gestärkt und genutzt werden, anstatt durch Marktverengung und Konzentrationsprozesse neuen Kartellbildungen den Weg zu ebnen.

Baukultur sollte trotz des großen Zeitdrucks bei der Schaffung von Wohnraum ein entscheidendes Kriterium sein und ebenso beachtet werden wie der Natur- und Artenschutz. ■

Pressemitteilung der Architektenkammer Berlin vom 10. Dezember 2015

## Beitragsfestsetzung 2016

Die Beiträge der Architektenkammer Berlin für 2016 werden entsprechend §1 Abs. 2 der Beitragsordnung der Architektenkammer Berlin vom 6. Oktober 1994 (ABl. S. 3969) in der Fassung der 2. Änderung vom 4. November 1998 (ABl. S. 4608) nach dem Beschluss der 9. Vertreterversammlung vom 26. November 2015 und der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde am 10. Dezember 2015 gemäß § 108 LHO wie folgt festgesetzt:

Freischaffende und baugewerbliche Architekten	330,00 Euro
Angestellte und beamtete Architekten	220,00 Euro

Überzahlungen aus dem Vorjahr, die bisher nicht erstattet wurden, werden auf die festgesetzten Beiträge angerechnet. Es ergehen entsprechende Beitragsbescheide an die Mitglieder.

Berlin, 10. Dezember 2015

Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

## Tag der Architektur 25./26. Juni 2016

„Architektur für alle!“ Jetzt bewerben unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de)

„Architektur für alle!“ – lautet das bundesweite Motto zum Tag der Architektur, zu dem die Kammern bereits zum 21. Mal einladen. Traditionell findet er am letzten Wochenende im Juni, in diesem Jahr am 25. und 26. Juni 2016 statt. Mit einer Vielzahl von Führungen durch kleine und große Projekte und mit Veranstaltungen in den offenen Büros wird die Architektenkammer Berlin den „Tag der Architektur“ an beiden Tagen ausrichten.

Gestalten Sie den kommenden „Tag der Architektur“ aktiv mit! Die Architektenkammer Berlin ruft interessierte Kammermitglieder aller Bundesländer auf, sich bis zum 31. Januar 2016 unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) mit einem Projekt anzumelden und Baukultur für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste unserer Stadt lebendig und erlebbar zu machen. Der Projektfertigstellungszeitraum kann in den letzten fünf Jahren liegen, für Freiräume in den letzten sieben Jahren. Projekte, die in den vergangenen Jahren bereits in Berlin teilgenommen haben, sind erneut teilnahmeberechtigt. Wenn Sie in einem anderen Bundesland teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an die jeweilige Länderkammer.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Architektenkammer Berlin bietet Ihnen Programmhefte, eine App mit allen Veranstaltungen bundesweit, einen Internetauftritt unter [www.tag-der-architektur.de](http://www.tag-der-architektur.de) sowie [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) und ein Werbebanner.

Wir freuen uns auf Ihr Projekt zum „Tag der Architektur“ oder Ihre Teilnahme am „Tag der offenen Architekturbüros“. ■

.....  
Architektenkammer Berlin, Referat Medien- und Öffentlichkeitsarbeit



Tag der Architektur 2015, Foto: Meike Capatti



### Tag der Architektur 2016

Samstag, 25. Juni und Sonntag, 26. Juni 2016

Alle Kammermitglieder der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Innenarchitektur sind aufgerufen, sich für die Veranstaltung am 25./26. Juni 2016 zu bewerben und den Tag der Architektur mit ihren Projekten zu bereichern und ihre Büros zu öffnen.

### INFORMATIONEN/ANMELDUNG:

[www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de)

#### Tag der Architektur 25./26. Juni 2016

Teilnahmeberechtigt:	Kammermitglieder aller Bundesländer sowie in Berlin registrierte auswärtige Architekten
Projektstandort:	Berlin
Projektfertigstellung:	2012-2016 (Freiräume 2010-2016)
Bewerbungszeitraum:	1. Dezember 2015 bis 31. Januar 2016
Auswahlgremium:	ehrenamtliches Gremium der Architektenkammer Berlin, alle Fachrichtungen sind vertreten
Teilnahmebeitrag:	100,00 Euro
Bewerbung:	<a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>

#### Tag der offenen Architekturbüros 25./26. Juni 2016

Teilnahmeberechtigt:	freischaffende oder baugewerblich tätige Kammermitglieder
Bürostandort:	Berlin
Anmeldezeitraum:	1. Dezember 2015 bis 31. Januar 2016
Auswahlgremium:	ohne
Teilnahmebeitrag:	100,00 Euro
Anmeldung:	<a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>

## Wiener Wohnbau

Architektenlounge International mit Länderfokus Österreich am 13. November 2015 im Jolesch

Die Architektenkammer Berlin als internationale Kammer mit Mitgliedern unterschiedlichster Herkunft nutzt das neue Veranstaltungsformat „Architektenlounge International“ bei wechselndem Länderfokus dazu, den Informationsaustausch und die Vernetzung der Kammermitglieder untereinander zu stärken und für alle Inspiration aus dem internationalen Kulturaustausch zu schöpfen. Den Auftakt machte 2013 der Blick auf die Türkei, im Speziellen auf deren pulsierende Großstadt Istanbul. 2014 fiel die Wahl auf unseren Nachbarn Polen und seine vielfältigen zeitgenössischen Planungsansätze. Nun im Jahre 2015 wendeten wir uns der stärksten Landesvertretung unter den internationalen Kammermitgliedern Berlins zu: Österreich.

Dessen Hauptstadt Wien ist eine der größten Immobilieneigentümergebietungen Europas und gilt seit den legendären Bauten des Roten Wiens in den 1920er und 1930er Jahren als Vorreiterin in der Entwicklung innovativer sozialer Wohnprojekte. Durch Auslobung von sogenannten „Bauträgerwettbewerben“ werden hohe qualitative Standards erreicht. Trotz strenger Vorgaben in der Wohnbaurichtlinie und auch bei stark verdichteter Bauweise – denn die Stadt wächst in ähnlichen Größenordnungen wie Berlin – können spannende Innen-Außenbezüge, großzügige Gemeinschaftsflächen, hohe energetische Standards und innovative Materialanwendungen umgesetzt werden. Anhand realisierter Beispiele gaben die beiden österreichischen Architektinnen Prof. Bettina Götz, ARTEC Architekten und Prof. Sabine Pollak, Köb&Pollak Architektur, beide mit Büros in Wien, Einblick in die Instrumentarien der Wiener Wohnbauförderung.

In der Begrüßung der sehr gut besuchten Veranstaltung machten Dr. Georg Locher, Direktor des Kulturforums Österreich in Berlin und Stephan Strauss, Vizepräsident der Architektenkammer Berlin, deutlich, wie wichtig für die Hauptstadt Berlin die guten nachbarschaftlichen Beziehungen und wie wertvoll deshalb auch die fachlichen und geschäftlichen Netzwerke außerhalb und innerhalb der Architektenkammer Berlin sind. Die österreichische Architektin Hille Bekic, S3A Architektur, engagiertes Mitglied der Berliner Kammer, konnte für das Konzept der Veranstaltung gewonnen werden und führte klug und charmant durch den Abend.

Gabriele Seitz, vom Network for Architecture Exchange der Bundesarchitektenkammer ([www.nax.bak.de](http://www.nax.bak.de)), stellte eingangs die aktuelle Situation des deutschen Architektorexports in Österreich vor, der mit etwa 11 Prozent in 2013 neben der Schweiz den größten Anteil deutscher Planungsbüros innehatte. Die Gründe hierfür sind naheliegend: keine Sprachbarrieren, ähnliche Planungskultur und gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen.

Im anschließenden Vortrag von Prof. Bettina Götz „Wie Wien wohnt“ wurden die Unterschiede zum aktuellen Berliner Wohnungsbau inso-



v.l.n.r.: Prof. Bettina Götz, Hille Bekic und Prof. Sabine Pollak (Fotos: Boris Trenkel)  
u.l.: Raxstraße, Wien 10 | Bauteil, ARTEC Architekten (Foto: Bruno Klomfar)  
u.r.: [ro\*sa], Köb&Pollak Architektur (Foto: Pez Hejduk)

fern gleich augenfällig, als in Wien mehr Baukultur und Experimente bei Grundrissen und Architektur möglich zu sein scheinen und die Peripherielagen schon selbstverständlicher in den Fokus der Entwicklung gerückt sind. Der mentale Sprung über die Donau ist vollzogen und es geht darum „wie“, nicht „ob“ gebaut wird. Die kreativen Bauprojekte aus dem Büro ARTEC Architekten machten jedenfalls Lust auf mehr.

Prof. Sabine Pollak ging es in ihrem Vortrag um das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Gestaltung. Die architektonischen Vorbilder dafür reichten vom „Einküchenhaus“ bis zur Wohnmaschine, einem Wohnpark aus den 1970ern in Alt Erlaa in Wien. Die Kombination aus Gemeinsamkeit und Rückzugsmöglichkeiten in der Anlage funktioniert dort bis heute sehr gut. Die Swimmingpools auf dem Dach, die Hallenbäder mit Sauna, die Schlechtwetterspielplätze wie auch die Tennishallen werden stark genutzt und für alle Gemeinschaftseinrichtungen gibt es ein ebensogut verwaltetes Anmeldesystem. Von diesen Recherchen profitierend hat die Professorin der Kunstuniversität Linz, zusammen mit dem Bauträger WBV-GPA und ihrem Büro, das Frauenprojekt [ro\*sa] mit 40 Wohnungen und verschiedenen Gemeinschaftsräumen errichtet. Der Korridor wurde dabei als eine Zone der Kommunikation umgesetzt.

Während und im Anschluss an die inspirierenden Vorträge gab es regen Gesprächsaustausch an den Tischen über die länderspezifischen Unterschiede in der Berufsausübung und die Anwendungsmöglichkeiten von Bauträgerwettbewerben beim Berliner Wohnungsbau. Dazu gab es Köstlichkeiten aus der österreichischen Küche. Wir bleiben weiter miteinander im Dialog! ■

Dipl.-Ing. Theresa Keilhacker, Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin

## Die Entwicklung der Berliner Stadtmitte: Mitte als Prozess

„Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel“ – Kooperation von Architektenkammer, Urania und Tagesspiegel

Trotz Regens und einem halben Jahr Stadtdebatte kamen am 30. November 2015 etwa 200 Gäste in den Kleist-Saal der Urania. Offenbar ist das Thema des Abends unverändert spannend: Es geht um den Raum der Berliner Mitte vom Schloss, dem Marx-Engels-Forum, Rathaus- und Marienkirchforum bis hin zum Alexanderplatz. Alle drei Räume befinden sich in verschiedenen Verfahren, die von unterschiedlichen Verwaltungen geführt werden: Der Bund beim Schloss, der Bezirk Mitte mit dem Unterhalt des Freiraums und der Alexanderplatz, dessen Umgestaltungsverfahren auf Senatschicht diskutiert wird.

Drei Bilder entstehen: Scheinbare Modernität und Urbanität am Alexanderplatz, Transparenz und Offenheit durch ein umfangreiches Beteiligungsverfahren am Rathausforum mit einer klaren Mehrheit des Freihaltens, aber Qualifizierung der Fläche, und eine formale Rückbesinnung auf die Vergangenheit beim Schloss, jedoch mit einer starken Geste der Öffnung, aufgrund der musealen und sonstigen Angebote.

Aus Sicht der Architektenkammer ist es seit langem an der Zeit, diese Räume gemeinsam zu betrachten, denn es geht um einen zusammenhängenden zentralen Bereich Berlins: beladen mit Geschichte, aber auch voll mit Ansprüchen an den städtischen Raum der Zukunft. Dies betonten Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin und Georg Balzer, Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtentwicklung in ihren einführenden Worten.

Den Fragen von Gerd Nowakowski (Tagesspiegel Berlin) stellten sich Katrin Lompscher, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken im Abgeordnetenhaus und stadtentwicklungspolitische Sprecherin ihrer Fraktion, Stefan Evers, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus und Sprecher für Stadtentwicklung, Stephan Strauss, Vizepräsident der Architektenkammer Berlin und Manfred Kühne, Leiter der Abteilung Städtebauliche Projekte in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

In ihrem Eingangsstatement zog Katrin Lompscher eine Bilanz zu den Verfahren am Alexanderplatz und der Stadtdebatte zur historischen Mitte, bei denen sich ein veränderter Blick auf die Stadtmitte Berlins zeigt. Mit der denkmalpflegerischen Unterschutzstellung des Hauses des Berliner Verlages, des Hauses des Reisens und der Weltzeituhr ergab sich ein Überarbeitungsbedarf der Kollhoff-Pläne. Mit dem klaren Bürgervotum, den Bereich zwischen Schloss und Fernsehturm als „Ort für alle“ zu gestalten, wurden deutliche Ansprüche artikuliert, die an den vorhandenen Stadtraum anknüpfen: Ein Ort der Selbstvergewisserung, was macht die Identität der Stadt aus, wie können sich die Einwohner hier artikulieren, wie können sie Stadtgeschichte erleben?

Nach Ansicht von Stefan Evers liegt der Mehrwert im Verfahren zur Stadtdebatte in den vielen geäußerten Meinungen, nichts blieb ungehört. Die Mitte wurde als Ort der Identität der Stadtgesellschaft mit ihren sichtbaren Brüchen bewertet. Nun ist es Aufgabe der Fachleute,

Lösungen zu finden, um diesen Anspruch räumlich und gestalterisch umzusetzen und die Ideen in lesbare Pläne zu übersetzen.

Die Freifläche um den Fernsehturm entstand in Folge des Zweiten Weltkrieges und der Umgestaltung des Zentrums von (Ost-)Berlin nach 1965 als wichtiger Freiraum für die Stadt, gab Stephan Strauss zu bedenken. Die Bedeutung und der Wert dieses innerstädtischen Freiraums werden zunehmen, wenn die geplanten Umgestaltungen realisiert werden. Dies erfordert eine stärkere geschichtliche Auseinandersetzung mit dem Bereich, auch mit den Planungen der 1960er und 70er Jahre.

Manfred Kühne veranschaulichte die Auswirkungen auf die räumliche und zeitliche Planung, die von der Archäologie und Bodendenkmalpflege ausgehen. Während es sich in der Umsetzung des Planwerks Innenstadt um eine klare räumliche Konzeption handelte (das kreative Definieren von Blöcken in Anlehnung an den Stadtgrundriss um 1910), muss heute wesentlich kleinteiliger und auch in kleineren Schritten vorgegangen werden. Am Beispiel der Petrikirche stellte er dar, wie die Planung tatsächlich den Ergebnissen der Ausgrabungen folgte und in enger Abstimmung mit den Vertretern dreier Glaubensgemeinschaften fortgeschrieben wurde.

In der zweiten Fragerunde ging es um die weitere Prozessgestaltung. Die Erwartungshaltung der Stadtgesellschaft in Bezug auf die Umsetzung erster Schritte ist natürlich sehr hoch. Die Podiumsgäste stimmten überein, dass nun die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung an der Reihe ist, die Ergebnisse der Stadtdebatte für das Abgeordnetenhaus aufzubereiten. Dazu bedarf es ergänzender Gutachten, erläuterte Manfred Kühne, um Bürgerleitlinien fachlich zu untersetzen. Katrin Lompscher und Stefan Evers waren sich einig, dass trotz des Spendenangebotes des Bundes, den Schlossbrunnen umzusetzen, die Entscheidungshoheit über die künftige Innenstadtgestaltung beim Berliner Abgeordnetenhaus liegt.

Stephan Strauss forderte, dass vorhandene Qualitäten des Stadtraumes bei künftigen Entscheidungen zur Gestaltung der Mitte stärker beachtet werden sollten. Archäologie oder Wiederherstellen von Stadtgeschichte dürfen nicht zur Zerstörung missbraucht werden. Abschließend bestätigte Manfred Kühne, dass die Bedeutung des Stadtraumes eine Abkehr vom „Flickenteppich-Denken“ hin zu anderen Instrumenten der Innenstadtplanung erforderlich macht.

Was bleibt von diesem Abend? Insgesamt zeigte sich eine neue Wertschätzung für die Berliner Stadtmitte. Das Verfahren der Stadtdebatte gibt einen ersten Anstoß, Funktionen und Ansprüche an die künftige Gestaltung des historischen Zentrums öffentlich zu formulieren. Entscheidend bleibt die Frage, wie die Ergebnisse dieses positiven öffentlichen Diskurses umgesetzt werden. Klar ist auch, dass es einer dauerhaften Betrachtung dieses Raumes bedarf: Mitte als Prozess. ■

.....  
Dipl.-Ing. Georg Balzer, Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtentwicklung



## Dank an Rechtsanwalt Jürgen Becker

Nach 30 Jahren als Kammerjustitiar geht eine Ära zu Ende

Rechtsanwalt Jürgen Becker war der erste Justitiar der Architektenkammer Berlin. Seit ihrer Gründung vor 30 Jahren hat er maßgeblich das Wachsen der Kammer mit den dazu notwendigen Regelwerken begleitet und geprägt. Der Gründungspräsident Cornelius Hertling hatte den jungen Anwalt für die sicher nicht immer einfache Klientel der Berliner Architekten gewinnen können.

Auf Grundlage des erst 1985 beschlossenen Architekten- und Baukammergesetzes (ABKG) mussten zunächst eine Berufsordnung, Wahlordnung, Beitragsordnung und viele andere grundlegende Regelwerke erarbeitet werden. Später kam die Schlichtungsordnung hinzu, in Berlin mit der besonderen, von Jürgen Becker eingebrachten Regelung, dass der Vorsitz jeweils durch einen Amtierenden Richter oder eine Richterin am Kammergericht wahrgenommen wird.

Auch eine Reihe von Angriffen auf die Architektenkammer mussten im Laufe dieser Jahre durch seinen juristischen Beistand abgewehrt werden: Sie kamen zum Beispiel von unzufriedenen Mitgliedern, die keinen Beitrag bezahlen wollten oder gar die Existenzberechtigung der Kammer insgesamt anfochten. Sie kamen aber auch aus Brüssel, wo die Honorarordnungen und die freien Berufe immer wieder in Frage gestellt wurden und werden. Mit bürokratisch aufgeblähten Vergaberichtlinien und ständig neuen Verordnungen ist alles, was gerade erst angepasst wurde, immer wieder von neuem zu novellieren.

Jürgen Becker übernahm das mühsame Geschäft mit seinem feinen ironischen Humor, der sich übrigens nicht jedem sofort erschloss. So hatte er oft recht bildhafte Vergleiche parat – wie den berühmten wandernden indischen Gerüstbauer, der sich als Architekt eintragen lassen will – und versuchte damit uns als juristischen Laien den Willen des europäischen Gesetzgebers näher zu bringen.

Er begleitete die Architektenkammer mit scharfem Verstand und analytischer Weitsicht. Vor dem Hintergrund eines klaren Selbstverständnisses von den Angehörigen eines freien Berufes, das er aus seiner eigenen Tätigkeit ableitete, hielt er unserem Berufsstand aber auch gerne den Spiegel vor, was nicht immer schmeichelhaft sein konnte. Für Verstöße gegen unsere Berufsordnung und vor allem gegen unsere eigene Honorarordnung hatte er keinerlei Verständnis – wengleich sich solches mangels Beweisen zumeist schwer ahnden ließ und lässt.

Insgesamt war es eine Erfolgsgeschichte, die er in diesen Jahren mitgestalten konnte: stetig wachsende Mitgliederzahlen, die mit der Erweiterung der Kammer nach der Wiedervereinigung und der Eintragung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Ostteil der Stadt einen Höhepunkt fanden und ein gedeihender Aus- und Fortbildungsbereich, der seit der Einführung unserer Sachverständigenverordnung im Jahre 1995 auch die Möglichkeit bietet, eigene Sachverständige zu vereidigen.

In den Bereichen Wettbewerb und Vergabe mit dem eingeschränkten Marktzugang für kleine und junge Büros kämpfte er immer mit uns auf der richtigen Seite für den freien geistigen Wettbewerb. Auch das Thema faire Verträge mit dem öffentlichen Bauherrn hat er jahrelang unermüdlich mit den zuständigen Stellen in der Senatsverwaltung diskutiert. Es blieb leider bislang dennoch bei den für uns untragbaren Klauseln zur Beschaffenheit und zur Baukostenobergrenze.

Bewundert haben alle sein geradezu lexikalisches Gedächtnis. Aus 30 Jahren Berufspolitik für die Architektinnen und Architekten erinnerte er ohne Nachdenken jedes Detail, jedes Anrennen gegen politische Widerstände, auch die Gründe für Niederlagen des Berufsstandes sowie die Positionen der Beteiligten aus den verschiedensten Bundesländern.

Auch wenn noch viel zu tun bleibt, hinterlässt Jürgen Becker ein bestelltes Haus. Vieles ist gelungen oder zumindest vorbereitet mit Ende des Jahres 2015, zuletzt die Änderung des ABKG mit der Einführung der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung, die nunmehr unmittelbar bevorsteht. Er hat bereits in den letzten Monaten seinen Nachfolger eingearbeitet. Ab dem 1. Januar wird Dr. Klaus Greb offiziell als Justitiar für die Architektenkammer Berlin tätig.

Für all das danken wir im Namen des Vorstands, der Geschäftsstelle und der Mitglieder der Architektenkammer Berlin. Seine Regelwerke werden uns viele weitere Jahre begleiten und wir alle wünschen, dass unser Justitiar Jürgen Becker uns in genauso guter Erinnerung behält wie wir ihn! ■

.....  
Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

Verbände, Gruppierungen und Initiativen, die in die Vertreterversammlung gewählt wurden oder sich aktiv an der Wahl beteiligt haben:

### Berufsverbände

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.: [www.aiv-berlin.de](http://www.aiv-berlin.de) | BDA Bund Deutscher Architekten: [www.bda-berlin.de](http://www.bda-berlin.de) | BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.: [www.bdb-berlin.de](http://www.bdb-berlin.de) | BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten: [www.einblicke-bdia.de](http://www.einblicke-bdia.de) | bdla Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e.V.: [www.bdla-bb.bdla.de](http://www.bdla-bb.bdla.de) | SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.: [www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg](http://www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg) | VDA Verband Deutscher Architekten e.V.: [www.vda-architekten.de](http://www.vda-architekten.de) | VFA Vereinigung Freischaffender Architekten Deutschlands e.V.: [www.vfa-bb.de](http://www.vfa-bb.de)

### Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen

AAA Arbeitsgemeinschaft abhängig beschäftigter Architekten | AfA Architekten für Architekten: [www.architektenfuerarchitekten.de](http://www.architektenfuerarchitekten.de) | Innenarchitekten für Bau- und Raumkultur | IVAB Interessengemeinschaft Verbandsungebundener Architekten Berlin: [www.ivab-architekten.de](http://www.ivab-architekten.de) | n-ails Netzwerk Architektinnen, Innenarchitektinnen, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplanerinnen e.V.: [www.n-ails.de](http://www.n-ails.de) | wettbewerbssinitative Berlin: [www.wettbewerbssinitative.de](http://www.wettbewerbssinitative.de)

## Architekturvermittlung weltweit

Bericht über die Teilnahme am 5. Internationalen Symposium für Architekturvermittlung in Weimar



5. Internationales Symposium für Architekturvermittlung und deren Forschung  
Foto: Björn Radermacher

Der Arbeitskreis „Architektur und Schule“ der Architektenkammer Berlin führt seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten erfolgreich Workshops mit Kindern und Jugendlichen oder mit Lehrenden durch, um ein besseres Verständnis für Baukultur zu vermitteln.

Auch in den anderen Bundesländern sind Gruppen aktiv, die – angelehnt an die Anforderungen der Unterrichtsplanung „Baukulturunterricht“ anbieten und unter anderem für Lehrkräfte unterstützende Materialien für den fachübergreifenden Unterricht erarbeiten und zur Verfügung stellen.

Was vielleicht weniger bekannt ist, dass beispielsweise auch in Liechtenstein, Spanien, Schweden, Moskau und Ägypten auf vielfältige Weise das Verständnis für die gebaute Umwelt in und außerhalb der Schule überwiegend durch ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen geweckt wird. Aus diesen Ländern waren Vortragende zum 5. „Internationalen Symposium – Architekturvermittlung und deren Forschung“ am 13. und 14. November an die Bauhaus Universität nach Weimar gekommen. Auf einer Weltkartenprojektion waren dann alle Länder zu sehen, in denen Projekte zur Architekturvermittlung stattfinden. Es waren die meisten!

In zwei Tagen fanden parallel je drei Veranstaltungen zu den fünf Themengebieten „Forschungsperspektiven“, „Künstlerische Strategien der Raumforschung“, „Partizipative Architekturvermittlung“, „Didaktische Anregungen“ und „Außerschulische Architekturvermittlung“ statt.

Es zeigte sich, dass in anderen Ländern die Bedeutung der schulischen „Baukulturvermittlung“ bereits erkannt und deshalb auch oft finanziell stark gefördert wird. Hier ist Deutschland noch Entwicklungsland.

Beim vergangenen Symposium stellten wir unseren reichen Erfahrungsschatz in einem Vortrag und einem anschaulichen Film über ein Projekt dem internationalen Publikum vor. Dieses Mal waren wir mit Kerstin Meretz im Programm vertreten. Als Mitglied des Arbeitskreises ist sie bislang durch eine Vielzahl von pädagogisch anspruchsvollen

Projekten in Erscheinung getreten. In Weimar stellte sie ihr Projekt „Sakrale Räume“ einem interessierten Publikum aus Lehrer\_innen, Pädagog\_innen, Student\_innen und Architekt\_innen vor. Nach der Erläuterung des didaktischen Konzeptes konnten die Teilnehmenden bei einem Workshop selbst in die Thematik einsteigen. Abschließend wurden die unterschiedlichen Herangehensweisen intensiv diskutiert.

Neben dem regulären Programm waren im Foyer Projektbeispiele und Lehrmaterial zur Anschauung ausgestellt. Der Austausch mit Gleichgesinnten war als Anregung und zum Aufbau eines Netzwerkes von großer Bedeutung. Dem diesjährigen Vorbereitungsteam und Dr. Hannes Hubrich als treibendem Motor sei hier sehr herzlich gedankt. Er hat wieder einen wichtigen Beitrag zur Motivation und Inspiration der Beteiligten geleistet!

Interessierte Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen sind herzlich eingeladen, mehr über die Arbeit des Arbeitskreises zu erfahren oder sich an der Projektarbeit zu beteiligen! ■

Thomas c Dehmel, Vorsitzender des Arbeitskreises „Architektur und Schule“

### WEITERE INFORMATIONEN:

DAB 12/2015 Regionalteil Thüringen, Seite 58/59

### KONTAKT ARBEITSKREIS „ARCHITEKTUR UND SCHULE“:

Architektenkammer Berlin, Mandy Fiedler, fiedler@ak-berlin.de



Kerstin Meretz stellte Übungen zu sakralen Räumen vor  
Foto: Kerstin Meretz

## Wettbewerb „KlimaSchutzPartner des Jahres“ startet erneut

Bewerbungen sind bis zum 18. März 2016 möglich

Ab 11. Januar 2016 können sich Architektinnen und Architekten aller Fachgruppen für den Preis „KlimaSchutzPartner des Jahres 2016“ bewerben. Vorbildliche Berliner Klimaschutzvorhaben werden in den Kategorien „erfolgreich“, „erfolgsversprechend und innovativ“ oder als öffentliche Einrichtung prämiert. Für die Bewerbungen steht ein Online-Bewerbungstool unter [www.klimaschutzpartner-berlin.de](http://www.klimaschutzpartner-berlin.de) zur Verfügung. Seit über zehn Jahren lobt ein starkes Bündnis aus Berliner Kammern und Verbänden diesen Preis erfolgreich aus. Bewerbungsschluss ist der 18. März 2016.

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe, der sich die Berliner Planerinnen und Planer sowie Unternehmen stellen. Die Bandbreite der seit 2002 jährlich prämierten Klimaschutzvorhaben reicht deshalb vom klimafreundlichen Bauen und Wohnen über Energiesparen in Industrie und Gewerbe bis zu innovativen Techniken und Energiekonzepten. Die Vorhaben zeichnen sich durch Vorbildcharakter und einen ganzheitlichen Ansatz aus. Eine Jury aus Fachleuten wählt die Preisträger in den drei Kategorien A „Erfolgreich realisierte Projekte“, B „Erfolgsversprechende und innovative Planungen“ sowie C „Anerkennungspreis für herausragende Projekte öffentlicher Einrichtungen“ aus.

Letztes Jahr gewannen unter anderem in der Kategorie A „Erfolgreich realisierte Projekte“ die Märkische Scholle Wohnungsunternehmen eG für die innovative und soziale Sanierung von mehr als 800 Wohnungen in Lichterfelde Süd. Das Energiekonzept vom Berliner Ingenieurbüro eZeit Ingenieure (Taco Holthuizen) setzte dabei unter anderem auf ein intelligentes unterirdisches Wärmespeichersystem. Der Preis in der Kategorie B „Erfolgsversprechende innovative Planungen“ ging an die Baugemeinschaft Newton für die Planung eines „Plus-Energie-Gebäudes“ als Bestandteil des Wohngebietes „Wohnen am Campus“ in Adlershof. Entwickelt wurde das Projekt durch drei Arbeitsgemeinschaften: Deimel Oelschläger Architekten Partnerschaft, dmsw Partnerschaft von Architekten und ZOOMARCHITEKTEN. Die Gartengestaltung der Baugemeinschaft wird unterstützt durch die Landschaftsarchitektin Dr. Gabriele Holst.

Die Preisverleihung 2016 erfolgt am Abend des 11. April im Rahmen der Berliner Energietage vom 11. bis 13. April 2016 im Ludwig Erhard Haus. Die Auszeichnung wird gemeinsam mit der Berliner Senatsver-

waltung für Stadtentwicklung und Umwelt verliehen. Während der Energietage präsentieren die Teilnehmenden ihr Klimaschutzvorhaben mit einem Plakat dem Fachpublikum. Darüber hinaus werden alle Vorhaben im Internet auf der Seite der KlimaSchutzPartner veröffentlicht.

Das Bündnis „KlimaSchutzPartner Berlin“ ist ein Zusammenschluss von Architektenkammer Berlin, Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e.V., Baukammer Berlin, Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU), Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzervereine e.V., BFW Berlin-Brandenburg e.V., Handwerkskammer Berlin, IHK Berlin und Investitionsbank Berlin. ■

Theresa Keilhacker, Vizepräsidentin, zuständig für die Arbeitskreise Stadtentwicklung sowie Nachhaltiges Planen und Bauen an der Architektenkammer Berlin

**BEWERBUNGSFORMULAR UND INFORMATIONEN:**  
[www.klimaschutzpartner-berlin.de](http://www.klimaschutzpartner-berlin.de)



KlimaSchutzPartner des Jahres 2015  
Kategorie B, Baugemeinschaft Newton

## Ausstellung: Architektur und Gesellschaft

10 herausragende Masterarbeiten des Instituts für Architektur der TU Berlin

Die zweite Ausstellung der Architektenkammer Berlin mit studentischen Arbeiten „Architektur und Gesellschaft – 10 herausragende Masterarbeiten des Instituts für Architektur der TU Berlin“ führt den Austausch zwischen Berufsstand und Lehre fort. Eine gute Gelegenheit für Gespräche bot sich auch am 1. Dezember 2015 bei der Ausstellungseröffnung in der Geschäftsstelle. Etwa 50 Gäste waren der Einladung zur Vernissage gefolgt, die im Rahmen des monatlichen Stammtisches der Jungen Architektenkammer Berlin stattfand. Entsprechend jung war auch das Publikum. In Ihren Grußworten dankten Bärbel Winkler-Kühlken, Vorstandsmitglied der Architektenkammer und Prof. Jörg Gleiter, geschäftsführender Direktor des Instituts für Architektur, insbesondere den Studierenden, die nach Abgabe ihrer Masterarbeit noch die Aufgabe zu bewältigen hatten, diese nun kurz und dennoch verständlich auf nur einem DIN A0-Plakat zu präsentieren. Am besten gefiel den Anwesenden an diesem Abend das Besucherzentrum Nationalpark Schwarzwald, entworfen von Nathalie Minck und Till Kretschmar. Weitere Aus-



stellungen und Aktivitäten mit Hochschulen und Universitäten sollen folgen und Anlässe für die Kommunikation zwischen angehenden Architektinnen und Architekten sowie ihren zukünftigen und bereits etablierten Kolleginnen und Kollegen schaffen. ■ **Petra Knobloch**

### Informationen zur Ausstellung

Für die Ausstellung nominierte das Institut für Architektur zehn Masterarbeiten aus den Jahren 2014 und 2015. Diese überzeugen durch die sehr selbständigen Antworten auf die komplexen Aufgabenstellungen und entsprechen alle in herausragender Weise der Lehrphilosophie des Instituts. Unterschiedliche Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer betreuten die Entwurfsarbeiten, die in Einzel- oder Gruppenarbeit entstanden. Sie spiegeln die Vielfalt und die hohe Qualität der Lehre am Institut für Architektur wider. Darüber hinaus stellen sie unter Beweis, dass die Absolventinnen und Absolventen bereit sind und das architektonische Wissen besitzen, sich mit Engagement und Kompetenz den beruflichen Herausforderungen zu stellen und eine wichtige Rolle im Diskurs um die zukünftige konzeptuelle Schwerpunktsetzung in Architektur und Gesellschaft zu leisten.

Architekturausbildung im Kontext mit gesellschaftlicher Verantwortung bestimmt den Masterstudiengang am Institut. Auf der Grundlage eines fundierten gestalterischen, theoretisch-historischen, technisch-konstruktiven Wissens, das im Bachelorstudium erworben wird, liegt der Schwerpunkt des Masterstudiums auf der Vertiefung der Grundkompetenz der Architektinnen und Architekten, das heißt der Qualifizierung des architektonischen und städtebaulichen Entwerfens.

## Kammerpublikationen



### Der Architekt Erich Mendelsohn und das Haus der deutschen Metallarbeiter

Im Jahr 1929 entwarf Erich Mendelsohn einen Neubau für die Hauptniederlassung des Deutschen Metallarbeiterversandes in Berlin. Das neue Faltblatt stellt den Schöpfer dieses Hauses, das seit 2011 auch die Architektenkammer Berlin beheimatet, und den Bau selber in einer Kurzübersicht vor.

Das Faltblatt ist in der Architektenkammer oder als Download unter [www.akberlin.de](http://www.akberlin.de), Service/Leistungen, Publikationen erhältlich.



### Beurteilen mit Sachverstand

Es gibt in der Architektenkammer Berlin Sachverständige für unterschiedliche Sachgebiete. Die Publikation informiert über die Bestellungsgebiete, die Honorierung und die Beratungsangebote der Kammer für Bauwillige, Versicherungen, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie Gerichte.

Das Faltblatt ist in der Architektenkammer erhältlich oder kann im Internet unter [www.akberlin.de](http://www.akberlin.de), Service/Leistungen, Publikationen heruntergeladen werden.

## Ausgewählte Fortbildungsangebote

Arbeitnehmer oder freier Mitarbeiter? –  
Abgrenzungsproblematik,  
Gestaltungsmöglichkeiten, Rechtsfolgen

Termin:	Mittwoch, 13. Januar 2016
Zeit:	17.00 bis 20.00 Uhr
Gebühr:	40,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 80,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Dr. Robert K. Strecker, Rechtsanwalt

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Architekturbüros als Arbeitgebende bzw. Auftraggebende. Es ist aber auch für Architektinnen und Architekten von Interesse, die als freie Mitarbeiter bzw. Arbeitnehmende tätig sind oder eine solche Tätigkeit planen. Die Teilnehmenden haben nach der Veranstaltung einen Überblick über die Abgrenzung zwischen Arbeitnehmenden und freien Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern auf Basis der aktuellen Rechtslage. Sie sind in der Lage, den Status einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters selbst einzuschätzen, Grenzfälle zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Mehr Aufträge:  
Akquisitionsmethoden und Auftragsgespräche

Termin:	Donnerstag, 21. Januar 2016
Zeit:	10.00 bis 18.00 Uhr
Gebühr:	125,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 250,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referentin:	Susanne Diemann, Dipl. Designerin und Trainerin

Dieser Workshop vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Werkzeuge der verschiedenen Akquisitionsmethoden on- und offline für den Architekturmarkt. Die Teilnehmenden erfahren, welche Akquisitionsmaßnahmen sich für ihren jeweiligen Architekturbetrieb eignen und welche Tools sie bei der Kundengewinnung unterstützen.

Aussagekräftige Marketingmedien sind für eine erfolgreiche Akquisition ebenso notwendig wie eine gute Vorbereitung auf das persönlich geführte Akquisitionsgespräch.

### INFORMATION UND ANMELDUNG

Katrin Gralki, Telefon (030) 29 33 07-14 oder  
Winnie Preil, Telefon (030) 29 33 07-38  
Fax (030) 29 33 07-16 oder [fortbildung@ak-berlin.de](mailto:fortbildung@ak-berlin.de)

## Stufenverträge

Termin:	Mittwoch, 27. Januar 2016
Zeit:	16.00 bis 20.00 Uhr
Gebühr:	45,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 90,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Dipl.-Ing. Frank Dahl, freischaffender Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger

Die Teilnehmenden sind im Anschluss an die Veranstaltung mit der Thematik der Stufenverträge und der Methode zur Honoraranpassung bei Abruf einer Leistungsstufe nach Inkrafttreten einer neuen HOAI vertraut.

Inhalte:

- Was ist ein Stufenvertrag?
- Besonderheiten des Vertragsmodells
- BGH-Entscheidung Honorierung Leistungsstufen
- Voraussetzungen zur Honoraranpassung
- Fallgruppen für die Honoraranpassung
- Ermittlung des fiktiven Mindestsatzhonorars, inklusive der mitzuverarbeitenden Bausubstanz

## Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro

Termine:	Teil A: Donnerstag, 28. Januar 2016 Einnahmen, Kosten, Kennzahlen, Richtwerte Teil B: Freitag, 29. Januar 2016 Kalkulation und Controlling im Planungsprozess
Zeit:	jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr
Gebühr pro Tag:	90,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 180,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur

Das Seminar richtet sich an freiberuflich tätige Architektinnen und Architekten, Planerinnen und Planer sowie Ingenieurinnen und Ingenieure.

Teil A:

Die Teilnehmenden lernen ihre wirtschaftliche Situation darzustellen, zu überwachen und Trends zu erkennen, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

Teil B:

Die Teilnehmenden wissen im Anschluss an diese Veranstaltung, wie sie die für ihr Büro individuell erforderlichen Kalkulationsdaten ermitteln können.

Rabatt: Bei der Buchung Teil A (28.1.) und Teil B (29.1.) beträgt die Teilnahmegebühr für zwei Tage 150,00 Euro für Mitglieder und 300,00 Euro für Gäste.

## Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Termin	Ort	Titel/Referent	Veranstaltung	Gebühren
Mittwoch, 13. Januar 2016, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Arbeitnehmer oder freier Mitarbeiter? – Abgrenzungsproblematik, Gestaltungsmöglichkeiten, Rechtsfolgen Referent: Dr. Robert K. Strecker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht	Seminar	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Montag, 18. Januar 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Wärmebrücken berechnen, analysieren und bewerten Referent: Peter Buschbacher, B.Eng.	Seminar	125,00 Euro Mitglieder 125,00 Euro Absolv. 250,00 Euro Gäste
Mittwoch, 20. Januar 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Wissensmanagement – „Architektenwissen“ organisieren, entwickeln, weitergeben Referent: Dipl.-Kauf. Dipl.-Soz. Michael Häfelinger, Unternehmensberater, Experte für Kommunikation und Kooperation	Seminar	125,00 Euro Mitglieder 125,00 Euro Absolv. 250,00 Euro Gäste
Donnerstag, 21. Januar 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Mehr Aufträge: Akquisitionsmethoden und Auftragsgespräche Referentin: Susanne Diemann, Dipl. Designerin und Trainerin	Seminar	125,00 Euro Mitglieder 125,00 Euro Absolv. 250,00 Euro Gäste
Montag, 25. Januar 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Technische Due Diligence in der Denkmalpflege Referent: Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Axel Funke MRICS, freischaffender Architekt	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Dienstag, 26. Januar 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Die Zahlen fest im Griff – mit EDV-gestützter Kostenplanung Referent: Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wrunsch, MRICS, Architekt	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Mittwoch, 27. Januar 2016, 16.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Stufenverträge Referent: Dipl.-Ing. Frank Dahl, freischaffender Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Donnerstag, 28. Januar 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro: Einnahmen, Kosten, Kennzahlen, Richtwerte (Teil A) Referent: Hansjörg Selinger, freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur	Seminar	90,00 Euro Mitglieder 90,00 Euro Absolv. 180,00 Euro Gäste
Freitag, 29. Januar 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro: Kalkulation und Controlling im Planungsprozess (Teil B) Referent: Hansjörg Selinger, freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur	Seminar	90,00 Euro Mitglieder 90,00 Euro Absolv. 180,00 Euro Gäste
Freitag, 29. Januar 2016, 16.00 bis 20.00 Uhr und Samstag, 30. Januar 2016, 9.00 bis 17.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Bewerbungs- und Mitarbeitergespräche konstruktiv führen – Führungskompetenzen ausbauen Referenten: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin und Kommunikationstrainerin und Dipl.-Ing. Isabelle Faust, Architektin, Ökonomin im Personalmanagement	Seminar	175,00 Euro Mitglieder 175,00 Euro Absolv. 350,00 Euro Gäste
Samstag, 30. Januar 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Richtig durchstarten: Der Weg in die eigene Existenz Referent: Hansjörg Selinger, freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur	Seminar	95,00 Euro Mitglieder 95,00 Euro Absolv. 190,00 Euro Gäste
Dienstag, 9. Februar 2016, 16.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Urheberrecht Referent: Prof. Dr. Paul W. Hertin, Rechtsanwalt	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Donnerstag, 11. Februar 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Lüftungskonzepte erstellen Referent: Dipl.-Ing. (FH) Oliver Solcher, beratender Ingenieur	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: Telefon (030) 29 33 07-0.